

HISTORIE

Alter Park in Kleve wird bald Denkmal 

Andreas Gebbink 08.03.2017 - 08:00 Uhr



Foto: LINDEKAMP, Thorsten

Der Alte Tiergarten erstreckt sich zwischen Kleve und Bedburg-Hau. Die Alleen in den Galleien sind ein wichtiges Parkelement.

KLEVE/BEDBURG-HAU. Die Düsseldorfer Bezirksregierung hat das Verfahren zur Unterschutzstellung des Alten Tiergartens eröffnet. Ein LVR-Gutachten bildet die Grundlage

Der Alte Tiergarten und die Galleien in Kleve sollen unter Denkmalschutz gestellt werden. Die Düsseldorfer Bezirksregierung hat jetzt ein entsprechendes Verfahren für die Unterschutzstellung eröffnet. Anfang Januar hat der Landschaftsverband Rheinland (LVR) einen Antrag gestellt und auch ein Fachgutachten eingereicht. Kleves Planungsamtschef Dirk Posdena teilte im jüngsten Kulturausschuss mit, dass das Gutachten kaum einen Zweifel an der Denkmalwürdigkeit des Landschaftsparks lasse.

Der Alte Tiergarten wurde Mitte des 17. Jahrhunderts durch Johann Moritz von Nassau-Siegen erstellt. Innerhalb von 30 Jahren (1647 - 1679) setzte er zwischen Schwanenburg und Papenberg in Bedburg-Hau seine Ideen für eine arkadische Gartenlandschaft in Kleve um. Er schaffte mit Alleen, Gräben und Kanälen ein neues Ordnungssystem. Gerlinde Semrau-Lensing, Mitglied im Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering des Klevischen Vereins, betont die Bedeutung dieser Arbeit: „Im 17. Jahrhundert hat es nichts Vergleichbares gegeben und bislang ist auch nichts nachzuweisen“, sagt sie. Die Kleverin setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt des Alten Parks ein und freut sich über das Denkmalschutz-Verfahren, welches die Bezirksregierung jetzt führen wird.

Das Fachgutachten, welches dem Verfahren zu Grunde liegt, stammt von Katrin Walter, die beim LVR für historische Parkanlagen zuständig ist.

Zum Alten Tiergarten gehören unter anderem die Schwanenburg, die Galleien, der Papenberg, der Sternbusch, der Kermisdahl. Umgrenzt wird die denkmalwürdige Kulisse durch die Schwanenburg, die Nassauer Allee, die Felix-Roeloffs-Straße, die Hauer Landstraße, die Kalkarer Straße, den Königsgarten, Wasserstraße und Große Straße.

Das Ziel ist es, die Alleen und Sichtachsen des Alten Parks zu erhalten. „Das Zusammenspiel der eiszeitlichen Endmoräne und der flachen Weiden in den Galleien macht den eigentlichen Reiz des Parks aus“, sagt Gerlinde Semrau-Lensing. Sie hofft darauf, dass mit dem Denkmalschutz auch das historische Kulturerbe erhalten bleibt. Wenn alles gut gehe, dann könne der Park noch in diesem Jahr als Denkmal eingetragen werden.

Eigentümer werden gehört

Doch zuerst müssen noch einige Verfahrensschritte durchlaufen werden. Die Bezirksregierung teilt der NRZ auf Anfrage mit, dass jetzt die Eigentümer der entsprechenden Flächen gehört werden, sie erhalten die Gelegenheit, sich zu dem Vorhaben zu äußern. Anregungen und Einwendungen werden geprüft und in das Verfahren einbezogen. Danach gibt es ein weiteres Abstimmungsgespräch mit dem LVR. Dann geht die Eintragungsverfügung an die Stadt Kleve und die Gemeinde Bedburg-Hau. Einen zeitlichen Rahmen möchte die Bezirksregierung noch nicht stecken: „Wir befinden uns erst ganz am Anfang“, so Mitarbeiterin Jessica Eisenmann.

Einzelne Elemente der alten Parklandschaften wurden in den vergangenen Jahren peu à peu wieder hergestellt. Etwa Birnenalleen in den Galleien, die Aussichtsplattform „Kiek in de Pot“ im Sternbusch oder der Papenberg am Prinz-Moritz-Grabmal in Bedburg-Hau. Als neue Projekte nennt Gerlinde Semrau-Lensing das Freischneiden der Sichtachse zwischen Papenberg und Schwanenburg, sowie die Erstellung des Sternbusch-Urplatzes, ein Platz, der als Wildbeobachtungsort erschaffen wurde.

LESEN SIE AUCH

UNFALL
Auto schleudert auf Fußweg und verletzt Mann (46) schwer



SOZIALES
Domus Goch erweitert Inklusionsbetrieb



FREIZEIT
Die Klever Draisine fasst wieder Tritt